



Von Tier zu Tier ...

Mit den „Geschnitzten Tieren“ möchten wir zeigen, wie toll die Tierwelt auf dem Lochen und der umgebenden Natur ist. Auf einem Rundweg von etwa 2,5 Kilometern Länge können Sie von Tier zu Tier wandern.

Feldhasen (9)

zeichnen sich durch ihre langen Ohren, auch Löffel genannt, und durch ihre langen Hinterbeine aus. Auf der Flucht erreichen Feldhasen Geschwindigkeiten von etwa 50 km/h, sie schlagen dabei 90-Grad-Haken und können bis zu 3 Meter hoch und 7 Meter weit springen.

Rehe (10)

zählen zur Familie der Hirsche und kommen nahezu überall in unserer Kulturlandschaft vor. Sie fressen Gräser, Sträucher und Knospen. Heutzutage zählen auch streunende Hunde und unsere Autos zu ihren Feinden.

Wanderfalken (11)

gehören zu den Greifvögeln. Auffälliges Merkmal ist der schwarze Bartstreifen, der sich deutlich vom weißen Kinn abhebt. Seine Flügelspannweite kann bis zu 114 cm betragen. Wanderfalken erbeuten vor allem kleinere bis mittlere Vögel. Als bevorzugtes Revier suchen sie felsige und abwechslungsreiche Landschaften auf.

Eichhörnchen (12)

sind typische Bewohner unserer Mischwälder. Auf ihrem Speiseplan stehen Früchte, Insekten und auch Vogeleier, ganz oben aber stehen Nüsse, die sie im Herbst als Wintervorrat im Boden vergraben. Es kommt durchaus manchmal vor, dass Eichhörnchen die verscharrten Nüsse nicht mehr wiederfinden und so zur Verbreitung von Gehölzen beitragen.

Knochenfische (8)

verdanken ihren Namen der teilweisen oder vollständigen Verknöcherung ihres Skeletts; im Gegensatz dazu stehen die Knorpelfische. Alle Süßwasserfische gehören zu den Knochenfischen, d. h. Karpfen, Forelle und viele mehr.

Weinbergsschnecken (7)

besitzen ein großes, kugelförmiges Gehäuse, welches zumeist fünf Windungen aufweist und weißlich bis dunkelbraun gefärbt ist. Sie werden bis zu acht Jahre alt und stehen in Deutschland unter Naturschutz.

Rotfuchse (6)

findet man in ganz Europa, Nordamerika, Nordasien und Australien. Ihren Namen verdanken sie ihrer auffälligen roten Fellfarbe. Ihre Hauptnahrung besteht aus Nagetieren, aber auch Reptilien verschmähen sie nicht.

Igel (5)

sind durch ihre bis zu 7000 Stacheln gut gegen Fressfeinde geschützt. Bei Gefahr rollen sie sich einfach ein. Im Herbst ziehen sich Igel zum Überwintern in Holzstapel oder Laubhaufen zurück.

Schafe (4)

erfüllen im Naturschutzgebiet Schafberg-Lochenstein eine wichtige Aufgabe als „tierische Landschaftspfleger“. Sie grasen die Wacholderheiden ab und halten sie offen. So geht dieser typische Lebensraum nicht verloren. Darüber hinaus liefert ein Schaf Wolle, Milch und Fleisch.

Laubfrösche (3)

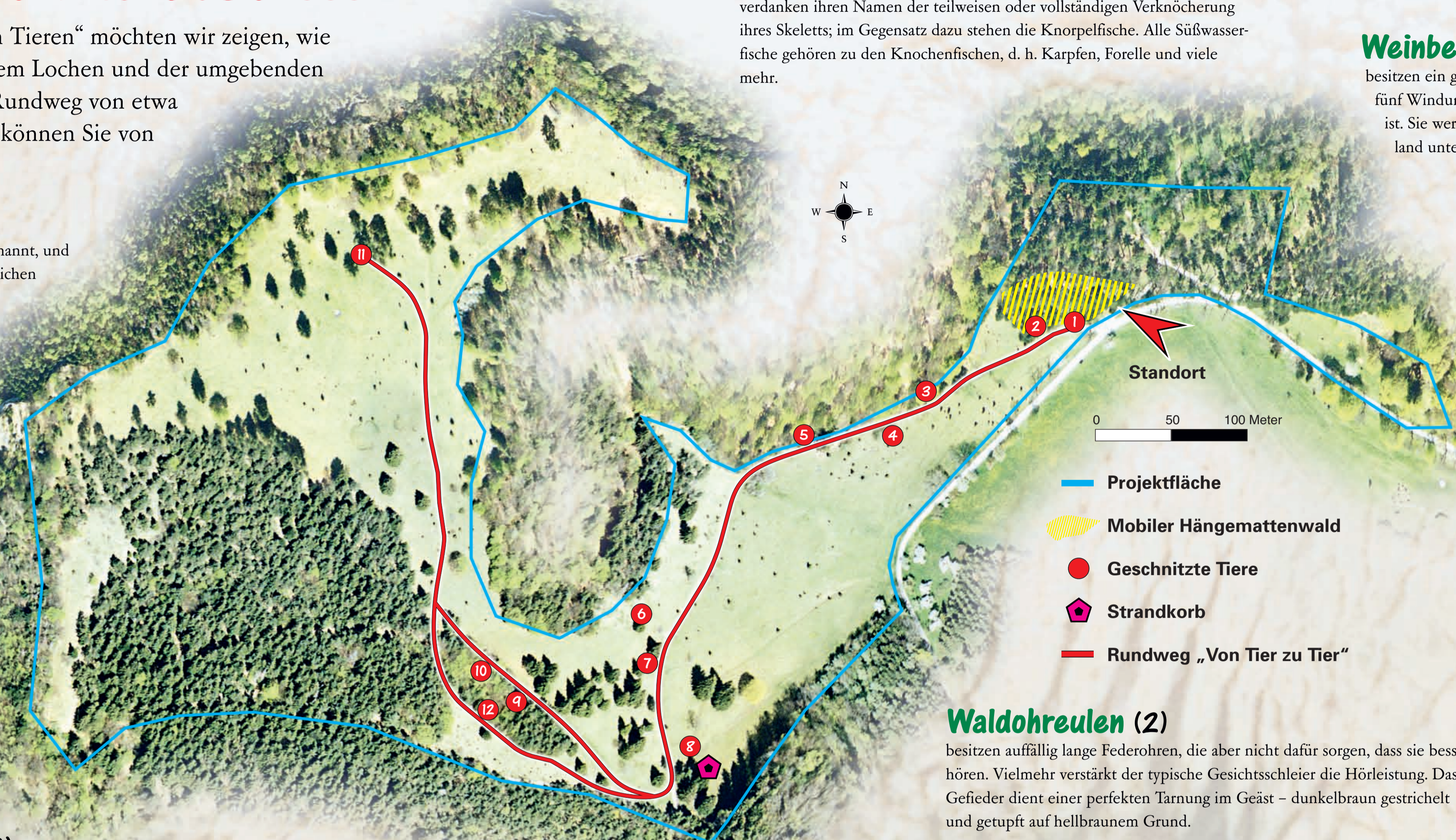
sind sehr gute Kletterer. Zum Sonnenbaden sitzen die Amphibien gerne in Ästen oder auf Blättern von Gehölzen. Die Hautfarbe der Laubfrösche kann sich schnell ändern – von hellgrau über gelblich bis dunkelgrün.

Waldohreulen (2)

besitzen auffällig lange Federohren, die aber nicht dafür sorgen, dass sie besser hören. Vielmehr verstärkt der typische Gesichtsschleier die Hörleistung. Das Gefieder dient einer perfekten Tarnung im Geäst – dunkelbraun gestrichelt und getupft auf hellbraunem Grund.

Wildschweine (1)

sind Allesfresser, d. h. sie ernähren sich sowohl von Gräsern, Wurzeln und Früchten als auch von Mäusen und anderen Bodentieren.



Die „Geschnitzten Tiere“ entstanden in einer gemeinsamen Aktion mit dem Kreisforstamt Balingen. Als Holzkünstler wirkten Tilo Strobel, Buchheim, und Achim Pochert, Leidringen, mit. Schülerinnen und Schüler aus dem Gymnasium Meßstetten und der Hauptschule Nusplingen entwickelten den Tourenverlauf und verfassten die Tiersteckbriefe.